



Vorarlberg  
unser Land

**RAD**  
FREUNDLICH



**VCÖ**

MOBILITÄT  
MIT ZUKUNFT



**Pressekonferenz**

Montag, 19. März 2018

Landesrat Johannes Rauch (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Schwendinger (VCÖ - Mobilität mit Zukunft)

Gerhard Mayer (Regionalmanager ÖBB-Personenverkehr AG)

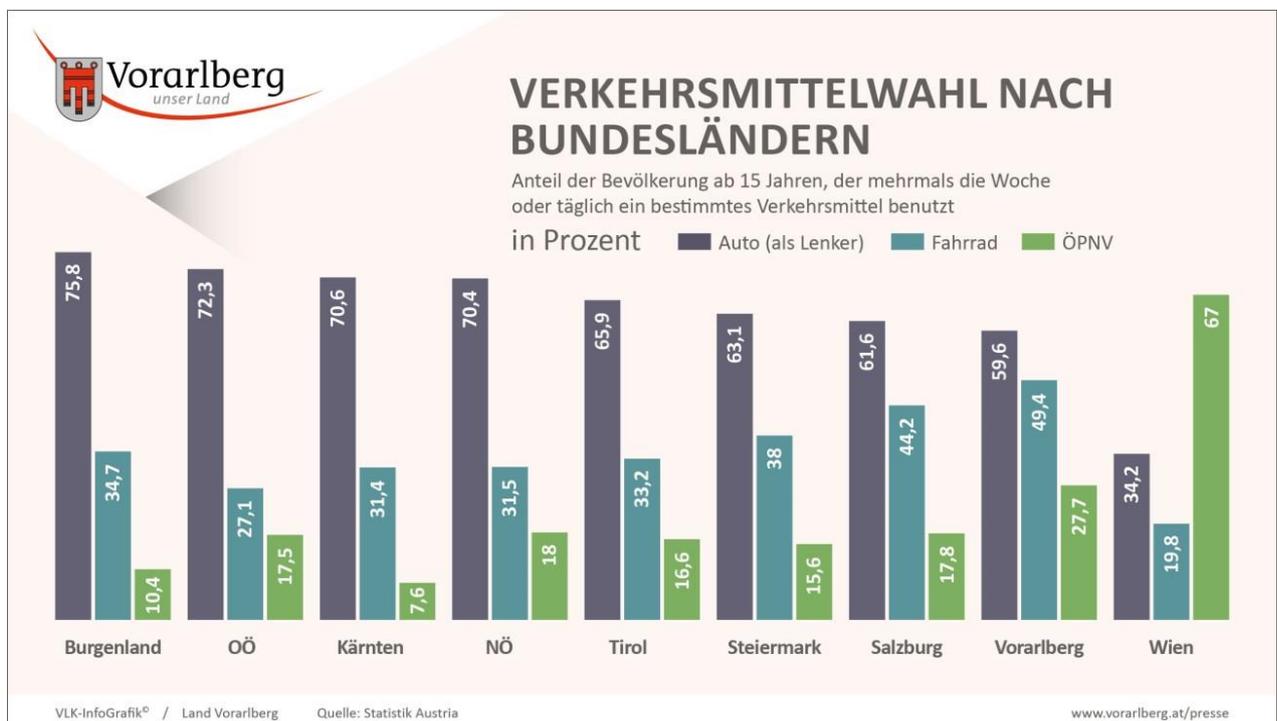
Wie gesellschaftliche Trends Vorarlbergs Mobilität verändern.  
Auftakt VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2018

# Täglich werden in Vorarlberg 310.000 Arbeitswege und 155.000 Einkaufswege zurückgelegt

## VCÖ-Mobilitätspreis sucht Projekte und Konzepte für nachhaltige Mobilität

Die Arbeit ist unter der Woche der häufigste Mobilitätsgrund für die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger. Jeden Werktag werden rund 310.000 Fahrten in die Arbeit und von der Arbeit nach Hause gemacht, berichtet der VCÖ. Dazu kommen rund 155.000 Einkaufswege. Durch gesellschaftliche Entwicklungen wie Digitalisierung und demografischer Wandel wird sich die Mobilität ändern. Der diesjährige VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg ist der Frage gewidmet, wie in den verschiedenen Lebensbereichen, vom Arbeiten über Einkaufen bis zu den Freizeitwegen die Mobilität zukünftig sauberer, energieeffizienter und platzsparender sein kann.

Herr und Frau Vorarlberger treten fleißig in die Pedale, wie ein Ländervergleich zeigt (siehe Grafik unten). „Dass Vorarlberg in dieser bundesweiten Erhebung im Hinblick auf die Verkehrsmittelwahl so gut abschneidet, was Fahrrad und öffentlichen Verkehr angeht, ist das Verdienst der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger“ betont Landesrat Johannes Rauch: „Langsam entwickelt sich, wo auch ich als Mobilitätslandesrat hin will: eine Kultur sanfter Mobilität, wo es nicht in erster Linie darum geht, ein großes Auto zu besitzen und viel damit zu fahren, sondern rasch und sicher seine Wege erledigen zu können. Am besten in Kombination unterschiedlichster Verkehrsmittel wie Bahn, Bus, Rad, Carsharing oder, wo nötig, auch mit dem eigenen Auto.“



Rauch zeigt sich aber noch nicht zufrieden: „Vor allem der Ballungsraum Rheintal/Walgau entwickelt sich dynamisch. Wir werden mehr und mehr zur ‚Stadt‘. Mein Ziel ist es daher, den besten öffentlichen Verkehr außerhalb von Wien zu etablieren. Und ‚städtische‘ Mobilität ist, wie Wien zeigt, vor allem öffentlicher Verkehr. In Vorarlberg gehören dazu die neuen Zuggarnituren ab 2019, der Ausbau aller Bahnhöfe in Vorarlberg zu Mobilitätsdrehscheiben, eine Sicherstellung eines guten Grundangebotes auch im ländlichen Raum und in den Talschaften“.

„Unser Ziel“, so Landesrat Rauch, „ist der Ausbau des Verkehrsverbundes zu einem echten Mobilitätsverbund: Mobilität als Dienstleistung aus einer Hand.“ Ein erster Schritt dazu ist die Umsetzung von Fahrradboxen an Mobilitätsknotenpunkten am Bahnhof.

### **Zwölfmal zum Mond und retour**

„An einem Werktag wie heute macht Vorarlbergs Bevölkerung rund eine Million Wege und legt dabei mehr als neun Millionen Kilometer zurück. Das entspricht etwa der Distanz von zwölfmal zum Mond und wieder retour“, präsentiert Michal Schwendinger vom VCÖ beeindruckende Mobilitätsdaten. Der wichtigste Wegzweck ist die Fahrt in die Arbeit. Rund 310.000 Wege legen die Vorarlbergerinnen und Vorarlberger pro Tag zurück, um in die Arbeit und wieder nach Hause zu kommen. Die VCÖ-Analyse auf Basis von Daten des Verkehrsministeriums zeigt, dass rund 76.000 Wege mit Muskelkraft zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden. Mit 14 Prozent ist in keinem Bundesland der Anteil des Radverkehrs am Arbeitsweg so hoch wie in Vorarlberg. Weitere 51.000 Fahrten werden mit dem Öffentlichen Verkehr durchgeführt.

Jeder zweite kommt allerdings mit dem eigenen Auto zur Arbeit, in Summe sind das hin und retour rund 160.000 Autofahrten pro Werktag. „Wenn es gelingt, die Arbeitsmobilität vom Auto stärker in Richtung Öffentlichen Verkehr und bei kürzeren Strecken Richtung Fahrrad zu bringen, dann ist das gut für die Umwelt, entlastet die Straßen, verringert Staus und jene, die keine Alternative zum Auto haben, kommen schneller ans Ziel“, stellt VCÖ-Mitarbeiter Schwendinger fest.

Die S-Bahnen tragen wesentlich zur Verringerung der Verkehrsprobleme bei. Derzeit bietet die S-Bahn 200 Sitzplätze. Eine einzige S-Bahngarnitur kann im Frühverkehr beim aktuellen Pkw-Besetzungsgrad mehr als 170 Pkw ersetzen, verdeutlicht der VCÖ.

Eine wachsende Bedeutung hat der **Freizeitverkehr**. Allein am Wochenende sind es pro Tag rund 90.000 Freizeitwege. Erfreulich ist, dass in Vorarlberg rund 60 Prozent der Wege zu Freizeitzielen mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

Auch **Einkaufen** führt zu viel Mobilität. Im Schnitt werden an einem Werktag in Vorarlberg rund 155.000 Einkaufswege zurückgelegt, davon 43 Prozent zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Immerhin rund 70.000 Autofahrten pro Tag sind die Folge von Einkäufen. Eine gute Nahversorgung ermöglicht es, den Einkauf umweltfreundlich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu machen. Beim

Einkauf führt bereits heute der zunehmende Online-Handel zu starken Veränderungen, die auch den Verkehr betreffen: Der Zulieferverkehr durch Diesel Klein-Transporter nimmt dadurch zu. Hier braucht es eine beschleunigte Umstellung auf Elektro-Transporter und bei kurzen Strecken auf Cargo-Bikes.

### **Digitalisierung ermöglicht neue Maßnahmen**

„Der zunehmende Online-Handel ist nur ein Beispiel für gesellschaftliche Entwicklungen und Trends, die sich auf den Verkehr auswirken. Allein die Digitalisierung wird umfassende Veränderungen auch bei der Mobilität bringen“, betont Michael Schwendinger vom VCÖ.

Zum einen erleichtert die zunehmende Digitalisierung Home-Office. Damit kann der Verkehr in der Stoßzeit spürbar verringert werden. Der internationale Vergleich zeigt, dass Österreich beim Homeoffice noch aufholen kann. Während in Österreich 16 Prozent der Beschäftigten zumindest manchmal von zu Hause arbeiten, sind es in der Schweiz 19 Prozent und in Schweden sogar 28 Prozent.

Die Digitalisierung ermöglicht auch neue Mobilitätslösungen. Apps erleichtern die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs, von der Routenplanung, Fahrplansuche bis zum Ticketing. Auch die Kombination verschiedener Verkehrsmittel wird leichter, ebenso die Nutzung von Car-Sharing oder Bike-Sharing. Auch neue Angebote werden entstehen, etwa umfassende Mobilitätspakete. Das Potenzial von Carsharing ist in Vorarlberg groß. So werden die rund 46.000 Zweitautos der Vorarlberger Haushalte im Schnitt nur rund 6.800 Kilometer pro Jahr gefahren, informiert der VCÖ.

Neben der Digitalisierung und der Automatisierung werden auch der demografische Wandel und Trends wie jener des Sharing unsere Mobilität verändern, ebenso die Energiewende im Verkehr, also die E-Mobilität. „Wichtig ist, dass wir uns frühzeitig auf die Veränderungen vorbereiten. Deshalb führt der VCÖ den VCÖ-Mobilitätspreis durch, bei dem vorbildliche Projekte und innovative Konzepte gesucht sind, die schon heute zeigen, wie die Mobilität und der Gütertransport von morgen aussehen können“, so VCÖ-Mitarbeiter Schwendinger. Der diesjährige VCÖ-Mobilitätspreis steht unter dem Motto „Gesellschaft.Wandel.Mobilität“ und wird vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt sowie von Rhomberg Bau und dem Verkehrsverbund Vorarlberg unterstützt.

Gerhard Mayer, Regionalmanager vom ÖBB-Personenverkehr betont: „Als größter Mobilitätsanbieter liegt es in unserer DNA, dass wir die Mobilität der Zukunft mit innovativen Konzepten federführend mitgestalten wollen. Gerade in Vorarlberg ist hier in enger Partnerschaft mit dem Land einiges gelungen. Diese gute Partnerschaft war der Grundstein dafür, dass sich die Fahrgastzahlen der S-Bahnen seit Einführung vor 10 Jahren verdoppelt haben. Das ÖBB-Carsharing Rail and Drive für die letzte Meile komplettiert unser Angebot.“

## **VCÖ-Mobilitätspreis sucht vorbildliche Projekte und innovative Konzepte**

Am VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg können Betriebe und Unternehmen, Gemeinden und Städte, Schulen, Fachhochschulen und Universitäten sowie Vereine und Initiativen teilnehmen. Darüber hinaus können Privatpersonen mit Ideen mitmachen.

### **Beispiele für Projekte, die eingereicht werden können:**

- Betriebe, die betriebliches Mobilitätsmanagement umgesetzt haben und damit den Anteil der Beschäftigten, die mit Fahrrad, Bahn oder Bus zur Arbeit kommen, erhöht haben. Oder Unternehmen, die ihren Fuhrpark auf E-Mobilität umgestellt haben oder ihre Transporte auf die Schiene verlagert haben.
- Start-Ups, die Produkte entwickeln, die die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel oder das Sharing erleichtern.
- Wohnbauträger, die in den Wohnhausanlagen Car-Sharing anbieten
- (Handels)Geschäfte, die ihren Kundinnen und Kunden emissionsfreie Zustellungen anbieten oder es erleichtern, autofrei zum Geschäft zu kommen.
- Schulen, die ihre Schulumfeld verkehrsberuhigen oder Projekte umsetzen, damit Schülerinnen und Schüler gesund und klimafreundlich zur Schule kommen.
- Gemeinden und Städte, die das Gehen und Radfahren im Ortsgebiet erleichtern oder Regionen, die Gemeindegrenzen übergreifende Sharing-Angebote anbieten.
- Konzepte und Ideen für emissionsfreie Stadt-Logistik.

Einreichfrist ist der 10. Juni 2018, Einreichunterlagen und Informationen zum VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg gibt es unter [www.vcoe.at](http://www.vcoe.at) und beim VCÖ unter (01) 8932697. Die Einreichungen werden von einer Fachjury bewertet und im September wird das am besten bewertete Projekt von VCÖ, Landesrat Johannes Rauch und ÖBB ausgezeichnet.

### **VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg – Die bisherigen Gewinner**

Jahr 2017: Webprofis mit EcoPoints; Wirtschaft MOBIL; Hohenems mit „innen.stadt.leben“  
Jahr 2016: planB Trolley von den planB Gemeinden  
Jahr 2015: Wolfurt und Vorarlberger Fahrradwettbewerb  
Jahr 2014: Raumentwicklung Montafon „Wege, die verbinden“ (Gemeinden St. Anton, Bartholomäberg, St. Gallenkirch, Gaschurn, Schruns, Tschagguns, Vandans)  
Jahr 2013: Vision Rheintal „Verdichtungen im Bahnhofumfeld“  
Jahr 2012: Tapetenwechsel – Mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Montafon erleben  
Jahr 2011: Radroute Bregenz – Hard  
Jahr 2010: Tageskarte Euregio Bodensee  
Jahr 2009: Bahnhof Dornbirn  
Jahr 2008: Verkehrskonzept „Lustenau MOBIL“

Quelle: VCÖ 2018

**Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung**

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar